

## Neue Wege in der Personalgewinnung – Qualifizierungswochen und Quereinsteiger- programme



Neu und sehr praxisnah: Das Quereinsteigerprogramm des DRK-Blutspendedienst West

Der Fachkräftemangel macht im Gesundheitswesen neue Wege der Personalgewinnung notwendig. Auch bei den Blutspendediensten. Wir haben zwei sehr konkrete Beispiele für den Erfolg neuer Ansätze.

### DRK-Blutspendedienst West

Das Konzept ist neu, die ersten Erfahrungen sind sehr positiv: Seit Herbst 2022 gibt es beim DRK-Blutspendedienst West einmal im Monat eine „Einführungswoche für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Entnahme“. Neue Kolleginnen und Kollegen aus allen vier Standorten (Bad Kreuznach, Breitscheid, Hagen, Münster) treffen sich für vier Tage und lernen gemeinsam. Am ersten Tag der Einführungswoche bleibt jeder in dem Zentrum für Transfusionsmedizin (ZTM), in dem er eingestellt wurde. Diesen Tag organisiert jeder Standort weitgehend selbst, aber dann geht es los. Im August startete das Pilotprojekt in Breitscheid; im September war Hagen der Ort des Geschehens; im Oktober Münster.

Björn Schupp, Gruppenleiter der Entnahme des ZTM Breitscheid, hat das Konzept maßgeblich mit entwickelt und ist froh, dass das Miteinander neuer Kollegen aus allen Zentren so gut funktioniert. „Es ist unheimlich hilfreich, dass man sich untereinander vernetzt. Das klappt bislang gut und stärkt das Gemeinschaftsgefühl, für den DRK-Blutspendedienst West zu arbeiten.“

Eine Atmosphäre gegenseitiger Unterstützung herrscht beim Praxistraining in Münster, als es darum geht, „einen Blutspendetermin aufzubauen“. Wie gehe ich mit dem Rollcontainer um? Wo schalte ich die Waage ein? Wie beklebe ich den Blutbeutel? Erfahrene Kolleginnen und Kollegen aus der Abteilung Entnahme verschiedener Zentren stellen die Aufgaben und begleiten die Neueinsteiger sehr praxisnah.

Egon Krampe, Operativer Abteilungsleiter der Entnahme des ZTM Münster, findet das sehr gut: „Draußen beim Ter-

min bleibt in der Regel viel zu wenig Zeit, um den neuen Kolleginnen und Kollegen etwas in Ruhe zu erklären. Es hilft sehr, wenn das Grundwissen vorab in einer Einführungswoche vermittelt wird.“

Ergänzt wird der Praxisteil durch Vorträge zu den Themen, die für Entnahmemitarbeitende wichtig werden: Was ist Blut?, Blutspende beim Deutschen Roten Kreuz, Datenschutz, Arbeitssicherheit, Grundlagen der Hygiene, Was ist eine Stammzellspenderdatei?, Spendeorganisation, was versteckt sich hinter den Begriffen GMP und SOP und einiges mehr. Kollegen aus den entsprechenden Abteilungen berichten über Grundlagen und Entwicklungen.

Die Personalabteilung stellt den Blutspendedienst als Arbeitgeber vor und stellt klar: Auch weiterhin sind neue Kolleginnen und Kollegen herzlich willkommen!

## MÜNSTER: VOM GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAUER ZUM RETTUNGSSANITÄTER

Im Rahmen des Quereinsteigerprogramms hat der erste neue Kollege in NRW die Ausbildung zum Rettungssanitäter erfolgreich abgeschlossen. Patrick Keller (42) kommt ursprünglich aus dem Ruhrgebiet, ist gelernter KFZ-Mechaniker, hat dann noch sein Fachabi gemacht und schließlich zwölf Jahre lang als Garten- und Landschaftsbauer in Osnabrück gearbeitet.

Über persönliche Kontakte und über die Homepage [www.blutspendedienst-west.de](http://www.blutspendedienst-west.de) erfuhr er von der Möglichkeit, als Quereinsteiger beim DRK-Blutspendedienst zu arbeiten.

Warum der Berufswechsel? Patrick Keller: „Die Arbeit im Garten- und Landschaftsbau ist schön, aber körperlich wirklich sehr anstrengend. Dazu kommt, dass man bei Wind und Wetter draußen ist.“

Als Quereinsteiger ist er im Entnahmedienst des ZTM Münster total begeistert. „Ich bin hier wirklich mit offenen Armen empfangen worden. Man hat mich herzlichst aufgenommen.“ Als erster Quereinsteiger hat Patrick Keller die dreimonatige Ausbildung zum Rettungssanitäter abgeschlossen. Sie begann mit einem Monat theoretischen Unterrichts im Institut für Bildung und Kommunikation des DRK-Landesverbands Westfalen-Lippe. Keller: „Wenn man jahrelang nicht mehr in der Schule war, muss man da auch erst mal wieder reinkommen, acht Stunden

**„Ich finde es toll, was Gutes zu tun und so direkt mit Menschen zu tun zu haben.“**

*Patrick Keller*

am Tag zu lernen.“ Dann vier Wochen Klinikpraktikum im Marienhospital Borghorst. Eine Woche Anästhesie, eine Woche Intensivstation, zwei Wochen Notaufnahme. Abschließend folgte ein Monat bei der Rettungswache in Lünen. Dann die Prüfung. Schriftlich, praktisch und mündlich.

Jetzt kommt der tägliche Einsatz bei den Blutspendeterminen und das Anlernen als Punktionskraft. Patrick Keller wirkt sehr zufrieden: „Ich finde es toll, was Gutes zu tun und so direkt mit Menschen zu tun zu haben.“ Außerdem ist er froh, nicht mehr so früh aufstehen zu müssen. Und das mit dem Punktieren klappt auch gut.



**Patrick Keller: Als Quereinsteiger zum Rettungssanitäter**

Ein weiteres Quereinsteiger-Beispiel kommt vom Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes:

## LANDSBERG: VOM AUTOVERKÄUFER ZUM STELLVERTRETENDEN TEAMKOORDINATOR IN DER MOBILEN BLUTSPENDE

- 09/21 Eintritt Mobile Blutspende  
Qualifizierungsprogramm zum  
Rettungssanitäter
- 03/22 Erfolgreicher Abschluss des  
Rettungs-Sanitäter-Lehrgangs
- 05/22 Erwerb Punktionsschein
- 07/22 Einarbeitung Dokumentation
- 11/22 Beförderung zum stellvertretenden  
Teamkoordinator

Nach einem massiven persönlichen Schicksalsschlag, eingepfercht im Corona-Lock-Down-Homeoffice, entwickelten sich in mir Fragen nach der Sinnhaftigkeit meines Tuns und Handelns. Riecht stark nach Midlife-Crisis, gebe ich zu.

Zu meiner Person: Mein Name ist Carsten Dickertmann, 46 Jahre alt, Automobilkaufmann und Wirtschaftsfachwirt, war zu dem Zeitpunkt in einer Autoleasing-Firma mit der Vermarktung der Gebrauchtfahrzeuge an die Fahrzeughersteller betraut.

Durch die Krebserkrankung meines Partners hatten wir häufigen Kontakt mit dem Gesundheitswesen. Die dort erfahrene Hilfe und Unterstützung machte für mich klar, dass die Gesellschaft von anderen Werten als „höher, schneller, weiter“ getragen wird. Also machte ich mich auf die Suche nach einem ethisch sinnvollen Job – um ein klein wenig davon zurückzugeben.

Allerdings wollte ich den gewohnten Lebensstandard nicht komplett aufgeben. In einer Stadt wie München vom Gehalt eines Lehrlings in der Pflege zu überleben, war mir dann ehrlich gesagt doch zu hart.

Bei meiner Recherche kam ich natürlich am Roten Kreuz nicht vorbei. Die sieben Rot-Kreuz-Grundsätze sprechen mir aus dem Herzen und wenn man bedenkt, dass sie auf das 19. Jahrhundert zurückgehen, sind sie bestechend modern und aktueller denn je. Dass dort gerade ein frisch aus der Taufe gehobenes Programm „Quereinsteiger im Blutspendedienst“ angeboten wurde, passte auf meine Situation wie Deckel auf Topf.

Auf meine Bewerbung folgte die Einladung zum Schnuppertag, bei dem ich mir ein erstes Bild machen konnte, welche Arbeit mich erwarten würde. Ich war fasziniert von der Komplexität des Aufgabengebietes und begeistert, wie im Team alles Hand in Hand ging und jeder Handgriff zu sitzen schien. Jeder hatte zum Ziel, dem Spender ein positives Spendenerlebnis zu vermitteln.



Mittlerweile stellvertretender Teamkoordinator bei der Mobilien Blutspende am Standort Landsberg: Carsten Dickertmann

Im September 2021 fing ich dann mit der Qualifizierung zur Punktionskraft an. Sie beinhaltet die Ausbildung zum Rettungssanitäter. Vier Wochen Schulbank drücken war die erste Herausforderung, vier Wochen Praktikum in Krankenhaus und Geriatrie sowie weitere vier Wochen in einer Rettungswache folgten. Unendlich viele Eindrücke, die ich sonst niemals hätte sammeln dürfen und für die ich sehr dankbar bin. Bei der Ausbildung zeigte der Blutspendedienst eine maximale Flexibilität. Selbst mein Umzug nach Landsberg sowie ein krankheitsbedingter Ausfall meinerseits wurden bei der Suche nach Praktikumsplätzen berücksichtigt und mir wurde alles ermöglicht, dass ich die Ausbildung gut durchbekomme.

Nach Abschluss der Prüfung erfolgte dann die eigentliche Arbeit in der Mobilen Blutspende als Punktionskraft. Die Hemmschwelle, einen Menschen wissentlich zu verletzen, war anfänglich immens und dem zolle ich immer noch viel Respekt. Aber ich wurde gut an das Thema herangeführt und die mich begleitenden Kollegen standen immer mit viel Erfahrung, Rat und Tat zur Seite. Ende Mai war ich dann so weit, dass ich meinen Punktionschein abgelegt habe. Damit war dann die Ausbildung zur Punktionskraft abgeschlossen.

Die Arbeit ist sehr erfüllend. Jeden Tag kommen Menschen zum Spenden, die ohne Erwartung auf eine Gegenleistung gerne das Beste von sich geben. Oftmals bedanken sie sich auch noch für eine gute Arbeit der Punktionskraft – etwas, was ich in meiner vorherigen Laufbahn so noch nicht erleben durfte.

Bereits ab Juli wurde ich an die Position des Teamkoordinators herangeführt, da man diesbezüglich Potenzial in mir gesehen hat. Dies bedeutet, dass man für den reibungslosen Ablauf der Blutspendetermine verantwortlich ist und die Kommunikation vor Ort mit den Ärzten und Kreisverbänden übernimmt. Ein weiterer wichtiger Teil der Aufgabe ist die Dokumentation. Da die Blutspende den Gesetzen der Arzneimittelherstellung unterliegt, ist eine penible Dokumentation der Abläufe und Geschehnisse des Blutspendetermins von großer Wichtigkeit. Dies in den teilweise hektischen und herausfordernden Situationen vor Ort zu gewährleisten, bedarf einer gewissen Besonnenheit und Strukturierung.

**„Ich war fasziniert von der Komplexität des Aufgabengebietes und begeistert, wie im Team alles Hand in Hand ging und jeder Handgriff zu sitzen schien.“**

Carsten Dickertmann

Seit November 2022 bin ich nun stellvertretender Teamkoordinator bei der Mobilen Blutspende am Standort Landsberg. Das Team dankt es einem, wenn man ein Gespür dafür entwickelt, wo gerade der Stress am größten ist und man unterstützend eingreifen kann. So erlebe ich eine positive und gelöste, fröhliche Stimmung im Team und zusammen stemmen wir jede Herausforderung. Ich bin sehr zufrieden, bekomme tolles Feedback aus dem Team, freue mich jeden Tag auf meine Arbeit und wir lachen sehr viel.

## Die Autorin



**Claudia Müller**

Referentin Unternehmenskommunikation  
DRK-Blutspendedienst West gemeinnützige  
GmbH, Zentrum für Transfusionsmedizin Münster  
c.mueller@bsdwest.de

Die Literaturhinweise zu diesem Artikel finden Sie im Internet zum Download unter: [www.drk-haemotherapie.de](http://www.drk-haemotherapie.de)